



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zehende Predig/ Von der Geburt der Allerreinisten Jungfrau Mariæ/ Unter  
dem Sinnbild einer Wasserleitung. Liber Generationis Jesu Christi, Matth. I.  
C.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





# Zehente Predig /

Von der Geburt der allerheiligsten Jungfrauen

## M A R I A

Unter dem Sinn-Bild einer Wasserleitung:

Vorgetragen

Der löblichen Bruderschaft von der Zuflucht  
zu Toledo/ den 15. Herbst Monats  
Tag im Jahr 1686.

Liber generationis J E S U Christi, Filij David. &c.  
Matth. cap. I.

### Singang.

**G**OTT sey Dank! daß nunmehr das Licht aufzugen denen / die ganz betrübt in dem dunklen Land der Finsternis des Todts wohl Habitandibus in Regione umbræ mortis lux orta est eis. **GOTT** sey Dank! daß anjeho die Schiffende eine sichere Straf entdecken mögen/ den erwünschten Port glücklich zuerreichn/ weilen der Nordstern/ so sie leitet/ aufzugen: Orietur Stella ex Jacob. **GOTT** sey Dank! daß endlich jene Ruthe entsprossen/ welche indem sie der Welt die allerschönste Blumen verspricht / sie zugleich aller Glückseligkeiten versicheret: egredietur virga de radice Jesse. **GOTT** sey Dank! (Catholische Zuhörer) daß indem **MARIA** geboren worden / zugleich der Welt aufzugen das Licht welches ihre Finsternis vertreibet: erschienen der Stern/ welcher die Schiffarth der Seelen zu dem Port der Seeligkeit sicher macht: und die schöne Ruthe entsprossen / welche in der Blum ihres Sohns Christi **JESU** der Welt alle Glückseligkeiten verheisset.

Ist nicht diese allückseligste Geburt diejenige welche heutiges Tags diese edelste Bruderschaft der Zuflucht mit ge-

genwärtigen eiffrigen Bezeugungen ihrer inbrünstigen Andacht/ verehret? das ist männiglich bewußt; Allein aus was Ursach begehret die Zuflucht die Geburt **MARIAE**? Man befehe das Evangelium: Liber generationis JESU Christi. Der Heil. Mattheus erzehlet die Vorfäter unsers **HERN JESU** Christi von dem Erst-Vatter Abraham an/ bis auf **MARIA** M/ dieses **HERN GOTTES** und Menschens/ allerheiligste Mutter: de qua natus est JESUS. Er gedencket in dieser Stammen-Lätzter (wie der Heil. Johannes Guldens Mund anmercket) der Priestern/ Ritters/ und Königen. Wan man demnach beobachtet/ daß die Heil. Kirck an dem Fest der Geburt **MARIAE** dieses Evangelium absinget/ so köndte man sagen/ es kommen gleichsam in eine Bruderschaft zusammen Priester und Welt-Leut? Sacerdotalis & Regia tribus Societas spricht der Heil. Hilarius, Hier zeigte sich wohl ein Sinnbild dieser edelsten Bruderschaft der Zuflucht/ welche theils aus Priestern/ theils aus Weltleuthen bestehende/ heutiges Tags zusammen kombt/ die glückselige Geburt **MARIAE** zu verehren. Sey ihme also: Ich verzeihe lange aber noch etwas eygentlicheres.

Wie vil Geburtthen erzehlet der  
Evangelium

Chrysostr.  
ho. 4 in  
Matth.

Hilar. can.  
I. Matth.

1. Dimic. in  
pencil. B.  
179  
Nov. 24.  
Bib.  
L. 1. 1. 1. B.  
Matth.  
1. 1. 1. 1. 1.  
de anouet.  
L. 1. 1. 1. 1. 1.  
p. 1. 1. 1. 1. 1.  
1. 1. 1. 1. 1.



Evangelist? vierzehn von Abraham an bis auf den David: Vierzehnen von David an bis auf die Babilonische Gefängnis: und vierzehnen von der Babilonischen Gefängnis an/ bis auf Christum IESUM unsern Erlöser. Allein/ weil bekant/ das zwischen dem David und der Babilonischen Gefängnis nicht nur vierzehnen/ sondern siebenzehnen Geburthen vorbegeben. Warumb verschweiget der Evangelist die drey/ so darunter waren/ nemlich des Schozia/ des Joas/ und des Amasia? Es ware eine erhebliche Ursach/ dise zu verschweigen/ spricht der Heil. Hilarius. Tres enim ratione praeterita sunt. Ich halte mich nicht auf mit dieser Ursach/ weilien mich das Geheimbnus an sich locket. Was sagt hierzu der Heil. Hieronymus? Er sagt/ der Evangelist erzehlet darumben nur drey mahl vierzehnen Geburten/ umb in allen deren zwey und vierzig zusammen zubringen. Was begreiffst du diese Zahl für ein Geheimbnus in sich? diser grosse Lehrer sagt es/ und Origenes mit ihne. Als GOTZ sein außermöhtes Volk aus Egyptenland führete/ machte es innerhalb jener vierzig Jahren/ die es durch jene Wüsteneien zoge/ verschiedne Läger/ wie vil? 42. wan demnach der Evangelist zwey und vierzig Geburthen erzehlet/ deutet Er villeicht auf die 42. Läger in der Wüsten? also ist ihme/ (spricht Origenes) dardurch zuverstehen zugeben/ das/ gleich wie nach Erfüllung der 42. Läger/ das Volk nach so vil und grossen Mühefeligkeiten zu der Glückseligkeit des verheissenen Landes gelanget; Also in der Geburt MARIE/ so sich nach Erfüllung deren zwey und vierzig Geburthen zugetragen/ die Seelen zu der Wölle aller Glückseligkeit gelangen wurden: Qui diligenter observaverit (schreibt Origenes) inveniet in egressione filiorum Israël de aegypto quadraginta & duas habitas esse mansiones: & rursum adventus Domini in hunc mundum per quadraginta duas generationes adducitur: Sic enim Mattheus &c.

Allein/ in disen Lagern und Geburten zeigt sich noch nicht unser Fest der Zuflucht. Wohl an lasset uns zu dem 23. Capitel des Levici gehen. Alldort befehlet GOTZ dem Moyses/ er solle unter andern ein ewiges Fest anstellen. Was für eins? das Fest der Lauber/ Hütten. Wan? in dem Herbst/ Monat: an was für einem Tag? am fünfzehenden: a decimo quinto die mensis hujus septimi erant feria tabernaculorū. Das 8. Jahr der Israeliten nahme seinen Anfang im Merzen/ und folgendes ware der Herbst/ Monat der sibende ihres Jahrs. Also lehret Abulcasis: und

der Namen selbst bringt es mit sich / Abul. ib. scribit der heilige: Isidorus: Septembris q. 24. à septem. Triebat in mense septembri. Wir wollen uns da nit aufhalten. Das Fest ware am 5. dieses Monats: und ward genennt das Fest der Lauber/ Hütten. Warumb? der Englische Lehrer sagt es: ad commemorandum beneficium divinae protectionis & deductionis per desertum/ ubi in tabernaculis habitaverant. Weilien es begangen ward (spricht er) zu den sichten barlichen Gedächtnis des Göttlichen Schutzes/ so die Israeliten erfahren die vierzig Jahr hindurch/ welche sie in der Wüsten zuwebracht/ Zeit da sie in Gezelten oder Feld/ Hütten wohneten. Ware derohalben dieses Fest ein Erinnerung der zwey und vierzig Läger/ auf welche die zwey und vierzig Geburten des Evangelist deuten? außser allen Zweifel. Lasset uns nun das Geheimbnus sehen. Die Israeliten wandelten durch jene Wüsten/ und baueten Hütten umb ihre Läger aufzu schlagen: dergestalt/ das sie sich von denen Mühefeligkeiten des Weegs erholten durch Aufrichtung der Gezel und ihr Läger zu schlagen/ war demnach Hütten bauen/ so vil/ als eine Zuflucht bauen für allerhand Mühefeligkeiten? also ist ihme. So sollen die Israeliten (spricht GOTZ) am fünfzehenden Tag des sibenden Monats dankbarlich verehren den Schutz und Zuflucht/ so sie fanden bey Aufrichtung der Hütten in denen zwey und vierzig Lagern der Wüsten: und welchen ich bestimme/ das die Geburt MARIA im Herbst/ Monat geschehen soll/ so wil ich das die wahre Israeliten in eben diesem Monat die Zuflucht/ so ich ihnen durch MARIE in allen ihren Mühefeligkeiten gebe/ verehren sollen: Ad comemorandum beneficium divinae protectionis.

Hierauf nun wird man verstehen/ warumb die Zuflucht die Geburt MARIA verehre. Es ware nemlich (Christglaubige Zuhörer) das diese höchste Frau geboren wurde/ eben so vil/ als das GOTZ auf Erden ein heiliges Haus der Zuflucht aufbauete für die Arme/ für die Sünder/ für alle Christen ins gesambt. Der heilige Johannes von Damasco nennet MARIE die Zuflucht der Nothleidenden: Refugium inopum. Der Heil. Bonaventura heisset die Zuflucht der Armen: Refugium pauperum. Die heilige Mechitildis nennet Sie die Zuflucht aller Armen ohne Aufnahm ein einzigen: Refugium omnium pauperum; Adam Præmoustratenser heisset Sie die Zuflucht der Elenden: Refugium miserorum. Der Prophet Isaias beghambet Sie (nach Auß.

Hil. Cant. in Matth.

Hieron. epist. ad Fabiol. de mansion.

Orig. ho. 27. in Num. Hieron. in epist. ad Fabiol.

1. 4. 25

Abul. ib. q. 24.

Isid. l. 5. Etymo. c. 31.

S. Tho. l. 2. q. 102. art. 4. ad 10. Ribet. de templ. li. 5. c. 13. & 14.

7.

Damasc. in paracl. B. Mar. Bonavent. in psalt. B. M. Mechitild. li. 1. grat. c. 14. Adam. li. 1. h. 40. II. Rich. Lau. li. 70. de land. B. Virg.



Abflegung Richardus à S. Laurenti ) die Hütte der Zuflucht in allen unsern Anzügen: Tabernaculum erit in umbraculo dicit ab æstu, & in securitate & absconditum à turbine & à pluvia. Und diese höchste Frau / von sich selbst redend sagt es durch den weisen Mann: es seye einerley gewesen / auf der Erden stehen durch die Geburt / und gebohren werden als ein Zuflucht der Menschen: In omni terra lœti. Hugo Cardinal, in terra istat quasi refugium omnium. Wohlthat: diese andächtigtste Bruderschaft der Zuflucht nimbt ware / daß **MARIA** die Zuflucht der Menschen gebohren werde: und darumben widmet sie ihr Zuflucht und Fest dieser Glückseligsten Geburt **MARIA** in diesem Monat / in welchem Sie gebohren wird; dan / wan die Israeliten in diesem Monat das

Fest ihrer Lagern in denen Hütten ihrer Zuflucht begiengen / so verehreten sie nur den Schatten dieser Geburt; da hingegen die Andacht dieser erffrigen Bruderschaft die Sach selbst jenes Schatten begehret / in dem sie **MARIA** / da Sie als ein Hütte der Zuflucht gebohren wird / an dem fünffzehenden dieses Monats verehret / welches der eigentliche Tag ist des Fests der Lauber / Hütten: Decimo quinto die mensis hujus septimi erant setæ tabernaculorum. Laßet uns nichts verweilen / zu betrachten die Gürtigkeit dieser Zuflucht / und das anständig Mittel / derselben zu genieffen; Jedoch laßet vorher zu Erlangung dieses Zwecks die Göttliche Gnad ansehen durch die mächtige Fürbitt **MARIE** der Zuflucht mit einem andächtigen: Ave **MARIA** &c.

Liber generationis **JESU** Christi, Filij David &c. Matth. cap. 1.

**Erster Absatz.**

Warumb an dem Tag der Geburt **MARIAE** das Evangelium von der Geburt **JESU** abgesungen werde?

**D**ich hoffete / in dem Evangelio eintzen Bericht von der Geburt **MARIE** anzutreffen / so gibt mir der heilige Matheus ein Buch zu lesen von der Geburt **JESU**: Liber generationis **JESU** Christi. Da ich verlangete etwas zu wissen von **MARIA**, als einem Tochterlein / daß erst gebohren wird / so sagt mir das Evangelium von **JESU** / welcher von seiner allerreinsten Mutter gebohren wird: **MARIA**: De qua natus est **JESUS**. Heilige Kirch / sage uns / wie und zu was Ende dieses Tochterlein / der Augapfel Göttlicher Augen gebohren werde / das Evangelium / so du uns vorsingest / sagt uns nur von der Geburt **JESU**. Diß ist ( spricht die Kirch ) das Evangelium von der Geburt **MARIE**. Wir sehen aber nicht / daß es von was anders handle / als von der Geburt Christi **JESU**. Es ist danoch von der Geburt **MARIE** Auf dieser Beschwernus zu kommen / laßet uns ein andere sehen. Umb welche Zeit seynd die andächtigt Frauen zu des Herrn Grab gangen? am Sonntag in aller frühe / sagt der heilige Lucas: Valde diluculo. Da es noch Nacht ware / spricht der heilige Johannes / cum adhuc tenebræ essent. Der heilige Marcus sagt / es seye die Sonn schon anfangen: orto jam sole. Sehet ihr die Beschwernus? wie ist es mög-

lich? wan die Sonn schon aufgangen: wie ware es dan finster und so gar frühe? wie kan es die Wahrheit seyn daß es gar so frühe gewesen: valde diluculo? Und die Sonn aufgangen seye? Orto jam sole. Ist es villeicht also zu verstehen / daß sie in aller frühe von der Stadt aufgangen / und da sie angelanget / die Sonn schon aufgangen seye? also vermeinet Dionysius von Alexandria. Aber der heilige Augustinus gibt uns ein Licht / wie das seintge diese Zwißigkeit zu verlichten. Wie sagen die Evangelisten? es seye in aller frühe und die Sonne schon aufgangen gewesen: Valde diluculo: orto jam sole. Eins so wohl als das andere ist die Wahrheit / spricht der heilige Augustin. Was ist in aller Frühe seyn? diß / daß der Morgen Stern aufgangen sey / und das Licht der Morgenröthe aufgehe. Und von wem ist das Licht der Morgenröthe? ist es nit von der Sonnen / welche von jener soll gebohren werden? also ist ihm. Demnach ist das Aufgehen der Morgenröthe ein sicheres Pfand / daß die Sonn aufgehen werde. so sehet ihn nun ( spricht Augustinus ) warumb die Evangelisten sagen / daß / obwohilen es so frühe ware / die Sonne doch schon aufgangen seye? dan / weilen die Morgenröth aufgangen / welche die Sonnen verspricht / so kan man von dieser

Corael. in Matth. 28.

Dionys. Alexandr. ep. ad Gal.

Baron. ap. Corael. ubi sup.

Luc. 24.  
Jo. 1.  
Marc. 16.



difer sagen / sie seye schon aufgangen: Valde diluculo: orto jam sole. Der heilige Augustin: id est, cum caelum ab orientis parte albesceret, quod sit utriusque solis orientis vicinitate: ejus enim est ille fulgor, qui nomine aurora appellari solet.

Aug. li. 3. de con. cas. Evang. 6. 24.

7. Hier. in Marc. 16.

Cant. 6. Alb. M. in Abb. Mar. Rup. li.

Mit diesem Licht nun findet man den Ausgang zu der andern Beschwernus / warumb die Kirch an der Geburt MARIAE dieses Evangelium von der Geburt abtinae. Die Kirch betrachtet / das MARIAM zur Welt gebohren werde gleich der Morgenröth: valde diluculo. Quam aurora confurgens. Der grose heilige Albertus: Ecce Virginis nativitas.

Sie befindet / das diese Geburt der Morgenröthe die Geburt der wahren Sonnen der Gerechtigkeit Christi JESU vergewisse: Orietur sol justitiae, und gleich von nun an berichtet sie uns / das diese Göttliche Sonn aufgangen seye: Orto jam sole: De qua natus est JESUS: damit wir verstehen sollen / das wir aller der jenigen Gütern / welche dem Menschen diese Göttliche Sonn mitzubringen ankommet / von der Geburt an / der allerreimsten Morgenröth MARIAE / verehret werden: Valde diluculo: Orto jam sole: de qua natus est JESUS.

5. in Cant. Malach. 4.

Zweiter Absatz.

MARIA wird gebohren als eine Wasserleitung der Barmherzigkeit und Güte gegen denen Menschen.

Nachdem wir dieser Beschwernus des Evangelij loß worden / so laffet uns sehen / was diese höchste Morgenröth MARIA uns für Güter anerbietete und verspreche / da Sie gebohren wird: de qua natus est JESUS, schreibt der Evangelist. Sie verspricht die Sonnen JESUM / welcher ist das Heyl / die Gnad / die Erlösung / die Güte / die Barmherzigkeit. Dis alles / und noch mehr ist JESUS: und alle diese Güter verheisset aber zu sehen / laffet uns führen von dem heiligen Bernhard. Difer hat uns schriftlich hinterlassen ein Wunder / schöne Lob / Red von der Geburt MARIAE / und ihr den Titel gegeben: die Predig von der Wasserleitung: in nativitate MARIAE, de aqua ductu. Wisset / ihr Menschen / (spricht der heilige Bernard) das MARIA wie ein Rinne / Rohr / oder Wasserleitung der Göttlichen Güte / euch zum besten / gebohren werde. Dis ist die Benambsung / womit Sie ihr andächtiger Idiot angeruffen / man er MARIAM eine Wasserleitung genennet / vermittelt dero unser HERZ JESUS Christus zu uns kommen: Est aqua ductus, per quem venit ad vos Christus. Der grose heilige Albertus heisset sie eine Wasserleitung der Gnad / wodurch sie fortfließet den Pflanz oder Baum Garten der Kirchen zu wässern: Est aqueductus, aquis gratiae rigans hortum plantationum, id est, Ecclesiam. Und diese Gnadenreiche Frau sagt von sich selbst durch die des weisen Manns / Sie seye von dem Paradenß aufgangen in die Welt wie ein Wasserleitung: sicut aqueductus exivi de Paradiso. Das Sie aber rede von ihren erste Außgang in die

Colof. 1.

Bern. ser. de nativ. B. Mar.

Hier. de B. Mar. p. 14 in contempl. 27. Alb. M. in Luc. 7. ser. 3. de nativ. B. Mar. Ernest in Mar. rial. c. 30. Eccl. 24. Coru. à cap. ib. salaz. in prov. 31. n. 135. Hug.

Welt / da Sie gebohren wird / solches bezeuget der hochgelehrte Salazar: MARIAE prima in lucem editio celebratur.

Cant. in Eccl. 24. & in cant. 6.

Ich muß aber solches Jedermann zu verstehen geben / seitemahlen ich an dieser Stell jedermanns Schuldner bin. Wisset ihr (Christgläubige) auß was Ursach MARIAM / da Sie gebohren wird / ein Wasserleitung genennet werde? habt ihr niemahlen gesehen einen Wasserreich in einem Garten / allorten sehet das Wasser bespässen verlamblet / welches die Pflanz in ihren Behern mit ohnablässlichen Strömen ihrer Dürftigkeit begehren. Neme Garten / Pflanz ohne Wasser! sehet ihr sie nicht? die jenge / welche vorher von der Erden ganz gerad gen Himmel empor steigen / hingegen anjeko ganz wels den kraftlosen Keyß gen Boden. Da solte man sehen / wie sie sich gleichsamb noch mehr einwurheln / und in der Tieffe der Erden einige Feuchtigkeit suchen / sich damit zu laden! Gärtner: die Pflanz deines Gartens gehen zu Grund ohne Wasser. Aber er begießet sie schon. Wie machst ers? villeicht hollet er das Wasser auß dem Teich in der Hand? das nicht / ist klar: sonder er macht von dem Teich an / bis zu denen Bethlein eine Rinne / wodurch das Wasser zu denen Bethlein den Gang haben möge. Ist ihm nit also? demnach / so ist diese Rinne die Wasserleitung dero die Pflanz das Wasser schuldig seynd / welches sie begießet / damit sie sich widerumb gen Himmel richten.

9.

Wendet anjeko die Augen zu der Geburt MARIAE. Wisset ihr nicht / das GOTT der Brönnen der Güte der Barmherzigkeit des Lebens / und des Heyls seye? ist wahr / spricht David

10



Dauid; allein/ **GOTT** behielte diese Wasser bey sich selbst: Apoc Te est fons vite. Ja / meine Seelen: vor Alters behielte **GOTT** die Wasser seiner Barmherzigkeit in sich selbst / wie in einem Reich / bepflamten versamlet: das ist: Apud te. **GOTT** behiet / wie waren die vernünftige Pflanken so weit! wie so krafftlos sich gerad gen Himmel zu richten! wie unter sich gebogen! und zur Erden gekrümmt! sie waren gleich denen Gärten ohne Wasser / spricht *Isaia: velut hortus absque aqua. Götlicher Gärtner: siehest du nit / wie es um deinen Garten siehet? vil hundert Jahr gehen vorbey: die Welt/ Alter sitzen dahin: und die Wasser deiner Barmherzigkeit bleiben verschlossen? was wilt ihr (spricht der Heil. Bernhard) man kein Rinne / oder Wasserleitung vorhanden / die Wasser dardurch mit zu theilen? propterea tanto tempore humano generi fluente gratia defuerunt, quod necdum intercederetis tam desiderabilis aqueductus. Ditz ware vor Alters/ sagt der Heil. Lehrer; Anjeho aber/ sehet ihr nicht / daß der Brunnen der Güthigkeit stiesse? daß die Wasser der Gnaden sich häufig mittheilen? daß die Catholische Herzen eine reichliche Wasserung der Barmherzigkeit genießsen? Was ist ditz? nemlich / weil **MARIA** gebohren wird / (spricht der H. Bernhard) so werden jene Wasser / welche der Schlüssel Göttlichen Gerechtigkeit denen Menschen versperret hatte durch **MARIAM** mitgetheilet / welche gebohren wird als eine Wasserleitung der Göttlichen Barmherzigkeit: descendit per aqueductum vena illa celestis, stillicidia gratia arenibus cordibus nostris infundens.*

Nun sehet ihr das Geheimnuß / warumb sich **MARIA** eine Wasserleitung heisse / da sie gebohren ward: sicut aqueductus exivi de Paradiso. Dese Barmherzigkeit und Güthe hätte was wohl sagen können der Ausgang jenes Kampfs **GOTTES** mit Jacob / da es so weit gekommen / das Er ihn gebetten / Er solle sich auf die Seite machen / zur Zeit / da die Morgenröthe in ihrem Aufgang zu glanzen begunte: dimitte me. Welchen solches bedeutete / (spricht der Cardinal *Dailgrinus*) das mit Aufgang der Morgenröth **MARIA** jene alte und hartnäckige Krieg **GOTTES** mit dem Menschlichen Geschlecht ein Ende nehmen werde: Cessit instantia veteris lucamini: quia jam lux nascitur, videlicet Virgo, qua vobis patiet verum Solem. Und ditz ware das Geheimnuß jenes bewussten Wöckleins / so aus dem Meer entstanden: Ecce nubecula, welches / wie *Elias* gesagt / ein Anzeig eines häufigen Regens ware: facta est pluvia grandis: dan gleich wie die Wolck

*De Barzia Marial.*

das bittere Meer-Wasser in ein süßes verwandelt; also hat die Geburt **MARIE** (spricht *Bernardinus de Lubo*) der Welt einen häufigen Regen der Barmherzigkeit angekündet / indem sie den unveränderlichen **GOTT** aus einem von bitterm Urtheilen erschrocklichen Richter / in einen von güthigen Segen aller süßesten Vatter verändert: *Est nubecula Divina, in qua Rex aternus de terribili Judice in patrem piissimum mutatus est.*

Lasst uns aber diese Güthigkeit / deren **MARIA** eine Wasserleitung ist / desto besser zuverstehen / einen schweren Spruch aus denen Hohen Liedern sehen: *Soror nostra parva, & ubera uon habet. Unser Schwester / (sprechen die Töchter von Jerusalem) ist ganz klein / dergestalt / daß sie noch keine Brüste hat. **MARIA** (sagen die Engel) hat keine Brüst / da sie gebohren wird / weil sie noch ein kleines Kind ist. Also leget es aus *Hugo der Cardinal: Hoc refertur ad tempus nativitatis. Nun mercket. Raumb sagen diese die Engel / so spricht *MARIA* also: Ego murus, & ubera mea sicut Turris. Ich bin eine starcke Mauer / und meine Brüst seynd gleich einem Thurn. Sehet ihr die Beschwerus nicht? man **MARIA**, da sie gebohren wird / so klein ist / und dessenthalben die Engel sagen / Sie habe keine Brüst; Ubra non habet. Warumb versicheret dan diese hochgelobte Frau / daß Sie Brüst habe / und zwar / wie ein Thurn: Ubra mea sicut Turris? welches aus disen zweyen Dingen ist wahr? heyde / spricht der *Abbt Wilhelmus*. Die Engel sagen / Sie habe keine Brüst / weil sie / da Sie gebohren wird / ganz klein seye; und das ist die Wahrheit / dan da Sie gebohren wird / hat Sie dem Leib nach keine Brüst: parva, & ubera non habet. **MARIA** hingegen sagt / daß / ob Sie schon klein / Sie dennoch Brüst habe; und auch ditz ist die Wahrheit: weil sie / so bald Sie gebohren wird / Sie dem Geist nach mit Brüsten der güthigsten Liebe gegen denen Menschen begabet; Ubra mea sicut Turris. Ditz alles ist die Wahrheit (spricht *Wilhelmus*) weil sie **MARIA** der Zeit Brüste zukommen / nicht erwartet / sich unser zuerbarmen; dan Sie schon mit Brüsten der Liebe versehen / so bald Sie gebohren ward: quia prius habuit ubera mentis, quae sunt ubera charitatis, quam ubera corporis.**

Ich hab aber noch nicht gesagt / was ich siehe: Sey ihme also / daß **MARIA**, so bald Sie gebohren wird / eine Güthigkeit hege / und sich derselben gegen dem Menschen gebrauche. Allein / warumb wird diese Güthigkeit durch die Brüst erklärt? ubera mea. Geschicht es villeicht darumb / weil sie / so bald

Matr. de Vill. ser. 3. coroa. no B. M. Buft. ser. 3. de amil. Mar.

i 2.

Cognat.

Hug. Card. ib.

Alan. de rup. ib. Alb. M. Bib. Mar. in Cant. 8. Jo. Gemin. li. 1. c. 48.

Guil. Al. in cant. 8.

i 3.

Can. 14. P. 2. Ber. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



Benav. in  
Spec. B.  
Mar.  
168. 5.

Id. li. 11.  
17m. 6. 1.

Rich. li.  
2. 2. 2. 6.  
6. 31.

bald Sie geboren wird/ Sie denen  
Kleinen/ denen Hülflosen/ denen Sün-  
dern gütlich ist die für sich allein ih-  
nen selbst nicht helfen können/ wie die  
Kleine Kinder / welche deren Brüsten  
ihrer Mütter bedürftig seynd? also  
ist ihm: Ich siehe aber noch mehr. Wis-  
set ihr/ was in einer Mutter das Amt  
der Brüsten seye? das Blut in Milch  
zuverwandeln/ (spricht der heilige Isi-  
dorus. Lac ex sanguine commutatur.  
Dergestalt/ daß/ was in dem Herzen  
Blut ist (schreibt der Pictaviensische  
Bischoff) wan es durch die Brust fließ-  
et/ durch dero Krafft aufgeköcht/ und  
aus einem salzigten Blut in ein lieb-  
lich/ und süß Milch verwandelt wird:  
Sanguinem à corde recipit, ipsumque depurat

decoquit, & in album lac commutat. Sagt  
demnach MARIA: die Menschen sollen  
wissen zu ihrem Trost/ daß von der Zeit  
an/ da ich geboren worden/ ich Brüste  
der Gütlichkeit habe/ und zwar mit der  
Eigenschaft der Brüsten: sintemahlen  
wan diese mit ihrer Krafft das Blut in  
Milch verkehren/ so verwandelt die Güt-  
lichkeit / damit ich gebahren worden/  
das Blut der Rache Gottes / in die  
süßeste Milch der Barmherzigkeit:  
Dan indem seine Gerechtigkeit/ durch  
den Canaal meiner Gütlichkeit fließet /  
so kombt sie zu dem Menschen schon in  
Barmherzigkeit verwandelt: Uberta  
mea quæ sunt ubera charitatis: lac ex  
sanguine comantant.

Rich. Viti  
in cant. 4.

### Dritter Absatz.

Der Mensch muß die Erden verlassen/ damit durch die Wasserleitung  
MARIA die Barmherzigkeit zu ihm komme.

14.

**B**edenket ihr nun (Christgläubige)  
daß MARIA geboren werde/  
als eine Wasserleitung der  
Gnad/ Güte und Barmher-  
zigkeit Gottes/ deren Sie uns ver-  
sichert in Jesu/ und mit Jesu/ dessen  
Mutter Sie ist? de qua natus est JESUS.  
So laßt uns dan etwas näheres zur  
Sach kommen. Du wirst nunmehr  
(Christ Catholischer Gärtner) dich nicht  
belagen können/ daß dir die Wässerung  
ermanale: Rigabo hortum plantationum,  
sagt MARIA. Du hast an der Ge-  
burt dieser gebenedeyten Frauen einen  
Canaal und Wassergang der Gnad und  
Gütlichkeit. Laßt uns sehen/ in was  
für einem Aufnahm die Bethlein dieses  
Gartens sich befindens / deren seynd  
drey (spricht der H. Bernhard) wel-  
che die Gnad durch die Wasserleitung  
MARIA benehet: nemlich die Ge-  
dächtnus / der Verstand/ der Willen:  
Habitat planè in cordibus nostris, habitat in  
memoria, habitat in cogitatione. Sie be-  
nehet die Gedächtnus/ damit sie Frucht  
bringe lebhafter Erinnerungen des E-  
wigen/ durch Erkenntnus der Gutthaten  
Gottes. Sie besuchet den Verstand/  
damit er Frucht bringe himmlischer Ge-  
danken/ durch Betrachtung des Ziehl  
und Ends/ wesentwegen er lebet. Sie  
begießet den Willen / damit durch diese  
Begießung seine Anmuthungen sich von  
der Erden erheben/ und er selbst Frucht  
bringe der Liebe Gottes und des  
Nächsten. Wir seynd nun (Christ Cas-  
tholische Seelen) die Pflanken dieser  
Bethlein bestellet? beschau sie wohl/  
Wie seynd deine Erinnerungen? von

Recl. 24.

Bern. ser.  
de Naz.  
Mar.

der Welt? wie deine Gedanken und  
Gespräch? von der Zeitlichkeit? wie  
deine Anmuthungen? von der Erden!  
Du wollest wohl/ daß es dir an dem Was-  
ser der Gnad und Barmherzigkeit nicht  
ermangelt. Du hast an MARIA eine  
Wasserleitung/ damit es sich mittheile.  
Woher kommt dann eine so grosse Un-  
fruchtbarkeit an denen Früchten/ von  
der höchsten ja eingigen Wichtigkeit?

Erforsche/ umb die Liebe Gottes  
Willen/ in wem doch bestehet/ und wer  
doch verursache ein so grosse Vergessen-  
heit Gottes/ so vil Gedanken und  
Anmuthungen/ welche nicht eines Fin-  
gershoch von der Erden empor steigen?  
wan MARIA geboren wird als ein  
ne Morgenröth / welche der Canaal  
des Lichts ist/ dero Morgenstern ein  
Bringer des Lichts benambset wird:  
quasi lucem ferens. Weilen (wie Ri-  
chardus à S. Laurentio spricht) MARIA  
da sie geboren wird/ den Verstand er-  
leuchtet/ und die Finsternissen der Un-  
wissenheit vertreibet (wie der Zanuens-  
sische Bischoff schreibt) woher kombt es  
dan/ daß der Verstand ohnangesehen et  
diesen Canaal des Lichts hat/ dannoch  
indem/ waren so vil gelegen/ in so dicker  
Finsternus stekt? wan MARIA  
geboren wird als eine Morgenröth/  
welche der Canaal des Lichts ist / wo-  
mit die Hitz gemäßiget wird (wie Ce-  
minianus sagt) woher kombt es dan/ daß  
die Brunst der unordentlichen Anmu-  
thungen dermassen groß seye? Wan  
MARIA geboren wird/ als eine  
Morgenröth/ in dero Thau die Perlen  
gebil-

15.

Cant. 6.  
Rich. Laut  
li. 7. de  
laud. B.  
Virg.  
Vorag. in  
Marial.  
ler. 11.

Gemin.  
li. 1. c. 4.



gebildet werden welcher sich in ihrer  
Muschel aufbehalten/ weilen (wie erst  
erwehnter Geminianus redt) durch Emb  
sheit der Morgenröthe Mariam/ die  
Seelen Gedanken und Anmuthungen  
empfangen/ wie die Perl Mutter erhaltet.  
Woher kömmt es dan/ daß in der Seelen  
kein Gedächtnus ist so vieler Gütern/  
welche MARIA beschleuniget?

16. Ach Christgläubige! soll ich ant  
worten? Sehet vorhero unsern Erlöser  
am Creutz. Allda bestelt er zum Sohn  
MARIE den gebettigten Benjamin: ecce  
Mater tua. Wen dan? den Heiligen E  
vangelisten Johannes/ merdet ihr mir  
sagen. Leset mit Aufmerksamkeit: di  
ses sagt der Evangelist selbst nicht.  
Wem hat Er anbefohlen? Er sagt nicht  
dem Johannes/ sondern dem Jünger:

Dixit discipulo: ecce Mater tua. Dieses  
wird glaublich darumb gesehehen seyn/  
weilen er selbst dise Geschichte beschrie  
ben/ es ist noch ein größers Geheimnus  
darunter verborgen/ spricht der andäch  
tige Hieronimus. Er wird in diser Ge  
legenheit der Jünger/ und nicht Jo  
hannes genennt/ weilen ein beliebter  
Sohn MARIA seyn/ nicht erworben  
wird durch dieses/ das er ein Johannes:

sondern das er ein demütiger Jünger  
sey: Discipulum dicit, quia in quantum dis  
cipulus, filius est MARIE. Des Lehr  
Jüngers Eigenschaft ist/ seinen Ver  
stand anwenden zum Lehrnen/ seinen  
Willen zum Lieben/ und umb die Wohl  
that dankbar zu seyn/ und sein Gedäch  
tnus zu Erhaltung dergestalten dessen/  
umb was Er dankbahr ist/ und was er  
lehret: weilen nun Johannes von MA  
RIA (der Lehrmeisterin der Apostlen/  
wie der Heil. Antoninus spricht) den  
rechtmässigen Gebrauch seines Verstan  
des/ seines Willens/ und seiner Ge  
dächtnus/ als ein auter Jünger lehret/  
indem JESUS ihne/ als einen  
wohl abgerichteten Lehr Jünger siset.

17. Beehret Er ihne mit dem Titul des  
geliebten Sohns MARIE: Dixit dis  
cipulo: ecce Mater tua: quia in quantum  
discipulus, filius est MARIE. O Catholi  
sche Zuhörer! so ist dan dasjenige/ was  
die Gutthaten MARIE/ welche als ei  
ne mildeichste Mutter mit Brüsten  
der Güthe gebahren wird/ verhindert/  
dieses/ weil man sich von der Obliegenheit  
wahrer Lehr Jüngern abschrauffet? MA  
RIA/ da sie gebahren wird/ hat Brüste  
der Güthigkeit/ gleichsam als Canal  
der Barmherzigkeit/ die Bethlein der  
Kräften die Seelen fruchtbar zu ma  
chen; allein/ man der Verstand/ der  
Will/ die Gedächtnus/ ihre Güthig  
keit nicht wie Lehr Jünger annehmen:  
wie kan es anders seyn/ als daß sie an  
der Tugend unfruchtbar bleiben? wie

18. soll derjenige die Früchten der Güthig  
keit einer Mutter erfahren/ welcher sich  
unwürdig macht ein Sohn MARIE zu  
seyn/ dieneil er sich nicht unterwürffet/  
ihr Lehr Jünger zu seyn?  
Wohl an/ lasset uns wider zu dem  
Garten kommen/ damit wir vollends  
antworten. Der Gärtner führet das  
Wasser in die Bethlein durch die Was  
serleitung. Was ist aber diß? warumb  
laufft es nicht selbst in die Bethlein?  
siset man es dan nicht? darumb/ dies  
weil Erden in dem Eingang ist/ welche  
es nicht hinein lauffen lasset. O Heil.  
GOTT! MARIA wird gebahren/  
als eine Wasserleitung/ die Gnad laufft  
durch MARIAM: als durch ihren Rinn  
Saal/ zubenehen/ und damit die Seelen  
in denen Bethlein ihrer Kräfte frucht  
bringen; laufft aber nicht hinein/ weil sie  
keinen Eingang in die Seelen findet/ wie  
soll sie hinein lauffen/ wan so vil Erden  
der Eitelkeit im Aufzug/ in Sitten/ in  
Wercken/ in Worten/ darvor liegt?  
wie soll sie hinein stessen/ wan sie vor  
vil Erden der Sünden/ welche man nicht  
hinweg geraumbt/ verhindert wird? Es  
ist klar/ das wan man die Erden nicht  
hinweg raumbt/ das Wasser in die  
Bethlein nicht einstessen wird/ ob schon  
eine Wasserleitung vorhanden; glei  
cher Gestalten/ wann die Eitelkeiten  
und Sünden nicht aus dem Weeg ge  
raumbt werden/ so werden die Seelen  
an Verdienst und Tugend unfruchtbar  
verbleiben/ ob sie schon die Wasserlei  
tung MARIA an Händen haben.

19. Nunmehr verstehe ich das tieffe  
Geheimnus jener Worten unsers Herrn  
Jesu Christi auf der Hochzeit zu Ca  
na in Galilea. Ihr wisset wohl/ das  
als MARIA beobachtete/ das der Wein  
abnehmen wolte/ Sie ihrem allerheilig  
sten Sohn die Bedürftigkeit vorgestel  
let: Vinum non habent. Was hat ihr  
der Herr geantwortet? quid mihi, &  
tibi est mulier. Weib/ was ist mir/ oder  
dir/ an diesem Abgang gelegen? Gibt  
es eine solche Kaltsinnigkeit/ wie dise?  
warumb/ mein GOTT und HERR/  
versagst du deiner aller süßesten Gebäh  
rerin MARIA den Nahmen deiner  
Mutter? Ist Sie dan nicht gebahren  
worden/ umb eine Wasserleitung deiner  
Barmherzigkeit zu seyn? So Sie nun  
eine Vorseherin abgiebt/ damit du  
vermittelst ihrer deine Barmherzigkeit  
brauchest/ warumb begreust du ihr  
mit solcher Kaltsinnigkeit? Der Heil.  
Epiphanius saget/ Er habe ihr auf sol  
che Weiß begegnet/ damit die Menschen  
Sie nicht etwan für einen GOTT hiel  
ten. Ich aber such noch ein anders  
Geheimnus. Hat Er Sie villeicht  
darumb keine Mutter genennt/ weilen  
es sich nicht zusammen schicket/ daß die  
Mutter

De Baria Mariæ.

soll derjenige die Früchten der Güthig  
keit einer Mutter erfahren/ welcher sich  
unwürdig macht ein Sohn MARIE zu  
seyn/ dieneil er sich nicht unterwürffet/  
ihr Lehr Jünger zu seyn?

17. Wohl an/ lasset uns wider zu dem  
Garten kommen/ damit wir vollends  
antworten. Der Gärtner führet das  
Wasser in die Bethlein durch die Was  
serleitung. Was ist aber diß? warumb  
laufft es nicht selbst in die Bethlein?  
siset man es dan nicht? darumb/ dies  
weil Erden in dem Eingang ist/ welche  
es nicht hinein lauffen lasset. O Heil.  
GOTT! MARIA wird gebahren/  
als eine Wasserleitung/ die Gnad laufft  
durch MARIAM: als durch ihren Rinn  
Saal/ zubenehen/ und damit die Seelen  
in denen Bethlein ihrer Kräfte frucht  
bringen; laufft aber nicht hinein/ weil sie  
keinen Eingang in die Seelen findet/ wie  
soll sie hinein lauffen/ wan so vil Erden  
der Eitelkeit im Aufzug/ in Sitten/ in  
Wercken/ in Worten/ darvor liegt?  
wie soll sie hinein stessen/ wan sie vor  
vil Erden der Sünden/ welche man nicht  
hinweg geraumbt/ verhindert wird? Es  
ist klar/ das wan man die Erden nicht  
hinweg raumbt/ das Wasser in die  
Bethlein nicht einstessen wird/ ob schon  
eine Wasserleitung vorhanden; glei  
cher Gestalten/ wann die Eitelkeiten  
und Sünden nicht aus dem Weeg ge  
raumbt werden/ so werden die Seelen  
an Verdienst und Tugend unfruchtbar  
verbleiben/ ob sie schon die Wasserlei  
tung MARIA an Händen haben.

18. Nunmehr verstehe ich das tieffe  
Geheimnus jener Worten unsers Herrn  
Jesu Christi auf der Hochzeit zu Ca  
na in Galilea. Ihr wisset wohl/ das  
als MARIA beobachtete/ das der Wein  
abnehmen wolte/ Sie ihrem allerheilig  
sten Sohn die Bedürftigkeit vorgestel  
let: Vinum non habent. Was hat ihr  
der Herr geantwortet? quid mihi, &  
tibi est mulier. Weib/ was ist mir/ oder  
dir/ an diesem Abgang gelegen? Gibt  
es eine solche Kaltsinnigkeit/ wie dise?  
warumb/ mein GOTT und HERR/  
versagst du deiner aller süßesten Gebäh  
rerin MARIA den Nahmen deiner  
Mutter? Ist Sie dan nicht gebahren  
worden/ umb eine Wasserleitung deiner  
Barmherzigkeit zu seyn? So Sie nun  
eine Vorseherin abgiebt/ damit du  
vermittelst ihrer deine Barmherzigkeit  
brauchest/ warumb begreust du ihr  
mit solcher Kaltsinnigkeit? Der Heil.  
Epiphanius saget/ Er habe ihr auf sol  
che Weiß begegnet/ damit die Menschen  
Sie nicht etwan für einen GOTT hiel  
ten. Ich aber such noch ein anders  
Geheimnus. Hat Er Sie villeicht  
darumb keine Mutter genennt/ weilen  
es sich nicht zusammen schicket/ daß die  
Mutter

17.

18.

Jo. 2.

Epiph. li. 3.  
her. 79.

16.  
17.  
18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.



Mutter **GOTTES** alda gegenwärtig seyn/ und die Menschen Noth leyden sollen? Lasset uns mit Auflösung dieses Zweiffels nicht verweilen. Christus **JESUS** verschwiege (Christglaubige Zuhörer) gegen **MARIA** den Titel einer Mutter/ nicht in Ansehung **MARIE**, sondern in Ansehung seiner selbst. Noch deutlicher. Es wäre solche nicht verschwiegen/ daß **MARIA** seine Mutter wäre/ sondern an sich den Namen eines Sohns verschwiegen. Warum diß? Ich finde die Ursach in dem Text. Hat der **HER** ein Wunderzeichen gewürkt? Ja freylich: Es beobachtet aber der **H. Johannes**/ daß dieses das erste gewesen/ welches Er gethan/ sich für den Sohn **GOTTES** zu erkennen zu geben: Hoc fecit in initium signorum **JESUS**, & manifestavit gloriam suam. Nun dan: weilen Er biß dahin durch Wunderwerck nicht erwiesen hätte ein Sohn **GOTTES** zu seyn/ so wolte Er **MARIA** keine Mutter heißen/ umb sich selbst keinen Sohn **MARIE** zu nennen: Uns dardurch zu unterrichten/ daß derjenige kein Sohn **MARIE** seyn werde/ welcher sich nicht wie ein Sohn **GOTTES** unser **HER** aufführen wird/ derjenige muß durch die Gnad ein Sohn **GOTTES** seyn/ welcher ein beliebter Sohn **MARIE** seyn will: Ex Virgine nemo nascitur (schreibt der Hochgelehrte **Oliva**) nisi, antequam consipiat ab ea, ex **DEO** jam sit natus.

Jo. 2.  
Suar. to.  
2. in 3. p.  
disp. 17.  
§. T.  
Theophil.  
Euthim.  
Cajet. in  
Jo. 2.

Oliv. li. 4.  
Strom. pag.  
mhi 379.

19.

Es geduncket mich aber/ ich höre eine Gegen-Antwort. Unser Erlöser/

als Er sterben wolte/ hättel schon wunderfahme Thaten/ als ein Sohn **GOTTES** gewürkt. Desseñ ohn erachtet/ hieß Er von dem **Creuz** herab **MARIA** keine Mutter/ sondern ein Weib: Mulier, ecce filius tuus. Was rumb verschweiget Er den Namen einer Mutter? Mercket wohl auf/ so werdet ihr eben diejenige Ursach finden/ wie auf der Hochzeit: ware nicht allborten die Ursach/ weilen Er sich durch Wunderthaten noch für keinen Sohn **GOTTES** geoffenbahret? So sehet nun/ in was vor einem Stand Er an dem **Creuz** seye. Mit der Gleichheit eines Sünders/ spricht der Apostel: In similitudinem carnis peccati. Derowegen verschweiget Er auch am **Creuz** gegen **MARIA** den Titel einer Mutter: dan weilen Er am **Creuz** einen Sünder vorstellte/ so wolte Er in mit dieser Vorstellung sich vor keinen Sohn **MARIE** ausgeben: damit der Mensch wisse/ daß/ wan Er ein lieber Sohn **MARIE** seyn wolte/ Er vorhero aufhören müße ein Sünder zu seyn: Mulier. Der Mensch muß zuvor die Sünden unterlassen: Er muß zuvor ein Sohn **GOTTES** seyn durch die Gnad: und muß zuvor ein Lehr-Jünger seyn durch den Gehorsam (welches so vil ist/ als die im Weeg liegende Erden hinweg raumen) umb wie ein Sohn die Gürtigkeiten **MARIE** zu erfahren/ welche geböhren wird/ als eine Wasserleitung/ **JESU** mit zu theilen: De qua natus est **JESUS**.

Rom. 3.  
Text. lib.  
7. contra  
Mar. c. 14  
2. Cor. 9  
Corn. ib.

### Vierter Absatz.

Wer sich der Gürtigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen will/ dem wird Sie keine Wasserleitung der Gürtigkeit seyn.

20. **D**ies ist (Catholische Zuhörer) daßjenige/ was der Namen einer Wasserleitung/ womit **MARIA** uns zum besten/ geböhren wird/ von uns erfordert/ wan wir anderst wollen/ daß sie/ als eine milde/ reiche Mutter/ uns daß Blut/ des Jorns in Milch der Güthe und Barmherzigkeit verwandle. O Sie ist eine Mutter der Sündern/ werdet ihr sagen. Ist wahr! Sie ist aber nur ein Mutter der Sündern/ welche ob der Sünd ein Nischen haben: nicht der Jenigen/ welche weder die Sünd verlassen/ noch die Erden der Gelegenheiten zu sündigen aus dem Weeg raumen. Dife so fern sie sich nicht bessern/ werden aus denen Brüsten **MARIE** keinen Saft der Gürtigkeit heraus bringen/ welcher Sie mißbraucht/ ja so gar auch verachtet ha-

ben. Warhafftig (Christliche Seelen) es ist die höchste Billigkeit/ daß in dem andern Leben eine Hölle seye/ weil in diesem eine Mutter **GOTTES** ist: Dan es ja höchst bildlich/ daß derjenige auff Ewig keine Barmherzigkeit **GOTTES** finde/ welcher in der Zeit/ und bey Zeit sich die Barmherzigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen wollen.

Der große Heilige **Albertus** beobachtet an dem Gebäu der **Arch** **Noe** ein Ebenbild **MARIE**, da sie geböhren wird: Ostenditur dignitas **Ortus** ejus. **Ernestus Pragenis** heißet Sie die **Archen** der Errettung des Menschlichen Geschlechts: Ad instar **Arce**: **Noe** fuit salvario humani generis. Nun mercket/ daß nachdem **Noe** in die **Arch** eingetretten/ **GOTT** ihne von aussen her eingeschperret/ massen der Heil. Text versichert: Includit eum Do-

21.  
Alb. M.  
li. 11. do  
laud. B.  
Marc. 9. 17.  
Rich. Laur.  
li. 11. de  
laud. B. V.  
Ernest. in  
Marial.  
c. 109.  
Gen. 7.  
mi.



Gen. 7. minas de foris. Umb GOTTES Willen! warum ein solches einsperren? das ist geschehen zu desto grösserer Sicherheit des Noe / spricht der heilige Johannes Guldenmund. Allein / ge Johannes Schlüssel wäre gewesen / wäre er dan nicht sicher genug gewesen? hört den heiligen Isidorum. GOTT sperte ihn ein von außsenher ( sagt er ) damit er die Straff / so der Göttliche Zorn vollbrachte / nicht ansehen möchten / und auß Mittelsteden bemogen für die Menschen zu bitten sich erweihen liesse: Ne compassione ductus DEUM oratione sua flexit ad misericordiam. Oleaster sich gleichfalls hierbey sehr verwunderend: daß Noe für die Menschen nicht gebeten / schliefet endlich / er habe es darumb nicht gethan / weil er vor Furcht ganz eingenommen war: quod ex timore fecisse non dubito. Ist dñes nicht ein seltsamer Zufahl? sehen wir dan nit / daß Moyses / obwohlen er GOTT erzörnet sahe / dennoch für das Volk gebeten / GOTT wider besänftiget habe? bitte auch Noe. Er darff nicht: GOTT ist gar sehr erzörnet / und hat ihn einespert / damit er nicht bitte. ein große Strengheit! ist wahr (Christglaubige) aber ein wohlverdiente für die Sünden. Hatten sie nicht hundert Jahr lang jene Archen für ihr Zuflucht? in allweg. Und was thaten sie? es fehlte so weit / daß sie den Schutz verdienten / daß sie vilmehr die Sünden anhäuffeten / und den Göttlichen Grimmen noch mehr heraufforderten. Wie solten Sie dan in der Archen Barmherzigkeit finden? keine Gütigkeit / sondern Strengheit gebührt denen / welche sich des Schutzes jener Archen unwürdig gemacht / derohalben / damit sie keinen funden / sperrtet GOTT den Noe ein: Includit eum Dominus de foris.

22. O heiligste Jungfrau MARIA! als ein Arch unser Zuflucht bist du in deiner Geburt auf die Welt kommen / damit die Menschen vermittelt deiner die Rettung funden. Ist es auch möglich (Catholische Zuhörer) daß GOTT diese Archen der Gütigkeit versperrte / dero Zuflucht und Erlösung denen Menschen versage? ja / es ist möglich. Allein / wenn versperrt er Sie / denen / welche / in dem sie die Archen MARIAM an handen habe / sich derselben zubehelfen / umb sich von der Sünd und der Gelegenheiten los zu machen: und anstattlich in denen Gelegenheiten verharren / nach der Sünd los zu werden verlangen: Inculit Dominus. Seine Gerechtigkeit wird denen jenen die Arch versperrten / welche in langer Zeit

sich der Barmherzigkeit und Güte der Archen nicht behelfen wollen. O unglück über alle Unglück! daß / in dem MARIA geboren wird als ein Mittel / Wasserleitung und Arch zur Seeligkeit / diese Geburt ihrer willen zu desto grösserer Rechtfertigung des Rechts GOTTES / sie zu verdammen / seyn werde? ach nicht also! süßeste Jungfrau MARIA, du Aug. Apffel der Augen GOTTES / welche du zu unserer Zuflucht geboren wirst / nicht also: sonder es sollen die Wasser der Gnad und Barmherzigkeit GOTTES durch dich / wie durch einen Canal der Güte / in unsere Herzen fließen. Nicht also / O Lebens Süßigkeit / und unser Hoffnung! sonder es sollen dir kräftige Hülff: Mittel durch dich in unsere Seelen kommen / die Hindernissen der Gnad außm Weeg zu raumen: wir erbieten uns / denen selbst auf daß genaueste nachzuleben / damit dem erwünschten Genuß ihrer Mildigkeiten nichts in Weeg stehe. unsere Begirren sollen durch deine mächtige Fürbitte Muth fassen unsere Anmuthungen / vermittelt deiner von der Erden sich zu GOTT erschwingen / und von irdischen Dingen gänzlich abreißen. Wie / liebe reichste Jungfrau MARIA: sollen wir die Thür deiner Güte versperrt finden? wan wir uns von denen gefährlichen Wellen der Todesstund umgeben sehen werden? ach mein allerreiniste Mutter der Menschen / der Christen / der Sünder / und absonderlich deiner andächtigen Liebhaber! nein / daß soll nit geschehen.

29. Damit es aber (Christglaubige Zuhörer) nicht geschehe / so laßet uns heut noch von Stund an dahin bequemen durch die Gnad rechtgeschaffene Kinder GOTTES zu seyn / damit wir / als liebe Kinder MARIE / dero Schutz würdig werden. Laßet uns ihre wahre Liebhaber seyn / ohne daß der höllische Holofernes in unsern Herzen die Wasserleitung ihrer eyffrigen Bedienung abzuschneiden vermöge: Incidi praecepit aqueductum illorum; Dan / so lang uns diser Canal Himmlischer Wassern nicht ermanglet / so wird der Holofernes das Bethulia der Seelen nit leicht dahin bezwingen / daß es durch die Sünd sich ihm ergebe: Est MARIAM aqueductus (spricht Ernestus) qui quamdiu in animam influit, capi non potest. Laßet uns diese Andacht gegen MARIA inbrünstlich erhalten / und gestatten / daß ohne Hindernis in unsere Herzen eingehe die nachfolg ihrer Ehrbarkeit / das Bewußt ihrermuth /

Judith. 7.  
Alb. M. li.  
9. de laud.  
B. Mar.  
Rich.  
Lau. li. 9.  
li. de laud.  
B. V. Ernest.  
in Marial. c.  
30.



muth / das Muster ihrer Liebe gegen **GOTT** und dem Nächsten: daß der mittelft ihrer hinein fließen die Wasser der Gnad / damit wir durch einen glückseligen Todt hinauf steigen / bis in das ewige Paradenß der Glory: quam mihi & vobis. &c.



## Lilffte Predig /

Von dem allerheiligsten Namen

**M A R I A E**

Unser lieben Frauen Hülf

Vorgetragen am ersten der drey Fest: Tügen

So dero Bruderschaft gehalten in der Sacristey der hohen Domb: Kirchen zu Granada an dem Tag desß aller H. Namens **MARIAE**.

Den 22. Herbst: Monaths: Tag

Im Jahr 1680.

Liber generationis JESU Christi &c. Matth. cap. I.

### Eingang.



**G****OTT** segne dise so Ehrlich: Catholische: als innbrünstige Anmuthungen / welche solcher Gestalten **MARIE** der allerheiligsten Mutter **GOTTES** / und Mutter der Hülf: Mittlen desß Menschens dise ehrenbietige und andächtige Ehr: Bezeugungen an drey widerholten Tügen der Gott: seeligsten Fest: Begängnus widmen! **GOTT** segne ein: und mehrmahlen so außerbäuliche Anschlag; ich nemme an ihnen wahr die glückseligste Botschaft der Hülf: Mittlen / dern wir bedürftig seynd. Salomon mag gleich: wohl sagen / es seye schwer / ein drey: fach gewundenes Schnürlein abreißen; ich meines Theils werde aufruffen die Stärke und Krafft desß andächtigen Schnürleins / welches auß disen drey Fest: Tügen zusamen geflochten / der Mandschenck desß Pharaons mag erkennen seine wider Einsehung in den vorigen Glücks: Stand / welche ihu durch die drey Neben / womit er seinen Nebstoc geziert sahe / vorgesaget worden; wir unsers Theils erkennen / wan wir selbige hoffen von dem frucht: baren mit disen drey Festtügen gezier: ten beehrten Nebstoc **MARIAE** Die Kundtschaffter / welche Josue nach Jericho gesandt / mögen sich erfreuen / weil sie mit dem Leben ertron: nen / und sich auffser Gefahr sehen / eben dazumahl / als das Gericht sie am maisten auffuchte; jedoch sollen sie erkennen / daß ihr Hülf: Mittel in dem me bestanden / weil sie sich drey Tag lang in dem Hauß der Rahab / die sie verstecket aufgehalten. Rühme sich nur Bethulia / daß es von der Un: druckung und Belägerung desß Feld: Obristen Holofernis sich nunmehr frey befinde; Es solle aber bedencken / daß es seine Hülf und Freyheit / dem Gebett schuldig sey / welches die tapffere Judith drey Tag nach einander verricht: tet / O uns glück: selige (Christglaubige Zuhörer) wan wir in disen drey Fest: Tügen

Eccl. 40.

Gen. 40.

Judith. 10.